

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2016)

Artikel: 75 Jahre General Guisan in Interlaken
Autor: Keller, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

75 Jahre General Guisan in Interlaken

Am 1. April 2016 jährte sich zum 75. Mal der Tag, an dem General Guisan seine Residenz in der Villa Cranz, dem heutigen Gemeindehaus von Interlaken, bezogen hat. Aus diesem Anlass veranstalteten die militärnahen Organisationen auf dem Bödeli – Offiziersgesellschaft, Unteroffiziersverein, Verein IG Bödeliwerke und die Stiftung Infanteriebunker Fischbalmen – am 7. April einen Gedenk Anlass. Das Grandhotel Victoria-Jungfrau gewährte dazu mit der Salle Général Guisan grosszügig den passenden Rahmen. Als prominente Referenten durfte man Bundesrat Ueli Maurer und den Militärhistoriker Dr. Jürg Stüssi begrüssen; Gemeindepräsident Urs Graf übernahm es, die über 300 Anwesenden zu begrüssen. Er erläuterte, dass Interlaken als Standort für das Armeehauptquartier damals keineswegs unbestritten war. Namhafte Stimmen warnten vor fragwürdigen Individuen und spionageanfälligem Hotelpersonal im stark auf ausländische Gäste angewiesenen Kurort. Das ist alles längst vorbei und Urs Graf verschwieg nicht, dass heute der Name Guisan unter den jungen Leuten selbst in Interlaken nicht mehr allgemein bekannt sei.

Ein rhetorisches Feuerwerk zündete anschliessend Jürg Stüssi-Lauterburg, Leiter der Bibliothek am Guisanplatz, älteren Semestern besser bekannt als die frühere Militärbibliothek. Mit unzähligen Folien gab er einen Einblick in die schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegsjahre und die Isolation der Schweiz. Umso wichtiger waren die geheimen Kontakte General Guisans, unter anderem mit dem Militärattaché der USA in Bern. Die Angriffspläne von Hitler und Mussolini waren konkret und die Verunsicherung gross. Bundesrat Rudolf Minger setzte sich vehement für höhere Militärbudgets ein und die eidgenössische Wehranleihe war ein unerwarteter Erfolg. Aber auch die für viele Flüchtlinge tödliche Grenzschiessung von 1942 oder die vorübergehende Aufnahme von tausenden von Kindern kamen zur Sprache.

Silvio Keller durfte anschliessend drei Personen zu einem kurzen Gespräch begrüssen, die sich alle noch an persönliche Begegnungen mit dem General erinnerten. Frau Elsbeth Grunder durfte ihm an einer Weihnachtsfeier im Hotel Regina als kleines Mädchen einen Blumenstrauss überreichen und der in



General Guisan mit seinem persönlichen Stab vor der Villa Cranz in Interlaken
(Schweizerisches Bundesarchiv E5792#1988/204#1469*, Persönlicher Stab
General Guisan; Jegenstorf, 1939 – 1945)

Lausanne aufgewachsene Robert Thuillard konnte als kleiner Bub den General bei seinen Umritten in Wilderswil zu dessen Verwunderung und Freude auf französisch begrüßen. Richtig in Fahrt kam der über neunzig Jahre alte Hans Zurbuchen aus Unterseen, als er über seine Erlebnisse in der Ortswehr und bei der vom Unterseener Pfarrer organisierten Beobachtung von sogenannten Frönlern erzählte.

Bundesrat Ueli Maurer, bis vor kurzem noch Chef des VBS, liess es sich trotz seinem Wechsel ins Finanzdepartement nicht nehmen, General Guisan an diesem Abend persönlich die Ehre zu erweisen. Er unterstrich dessen enorme

Villa Cranz

Das im Volksmund noch heute als «Villa Cranz» bezeichnete Gemeindehaus von Interlaken hat eine ausserordentlich bewegte Geschichte. Erbaut vom Gründer der Kammgarnspinnerei, Dr. Rudolf Cranz, beeindruckte das Gebäude damals durch seinen verschwenderischen Luxus. Mit der Kammgarnspinnerei brachte Cranz hoch willkommene Arbeitsplätze und Verdienst nach Interlaken, so dass die Behörden zu grosszügigen Konzessionen bereit waren: Das Bauland wurde unentgeltlich abgetreten und dem Erbauer Steuerfreiheit für die ersten fünf Jahre gewährt. Auch erstellte die Gemeinde die Zufahrt zu ihren Lasten und übernahm 5000.– Franken jährlich an die Stromkosten. Doch all dies konnte nicht verhindern, dass Dr. Cranz schon ein Jahr später vor dem finanziellen Ruin stand. Mit mehreren Millionen Schulden ging er Konkurs und wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, welche er im Schloss Interlaken absass. Anschliessend wanderte er nach Amerika aus. Die Villa ging an eine Firma «Oceanic AG» in St. Gallen über, welche den prachtvollen Sitz schon kurz darauf einem Dr. Elfes, Generaldirektor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin, als Ferienresidenz verkaufen konnte. Doch auch dieses Glück war nur von kurzer Dauer. Dr. Elfes verlor beim Zusammenbruch des schwedischen Zündholzkonzerns Kreuger fast sein ganzes Vermögen und setzte seinem Leben am Auffahrtstag 1934 selbst ein Ende. So fiel die Villa erneut zurück an die Oceanic AG, welche dann 1939 in der Eidgenossenschaft endlich einen solventen Mieter fand. 1947 erwarb Gottlieb Bolliger das Anwesen und richtete darin eine Hemdenfabrik ein, bis die Liegenschaft 1978 an die Gemeinde Interlaken überging.

(Nach Rudolf Gallatis Ortsgeschichte Aarmühle Interlaken von 1991)

Verdienste für die damalige Schweiz, welche von grosser Verunsicherung geprägt war und in der selbst wichtige Politiker und Beamte die Lösung nur noch in einer Annäherung an Deutschland sahen. Da war die klare Haltung von General Guisan von entscheidender Bedeutung. Im Juni 1940, als ganz Europa unter dem Schock der Blitz-Eroberung von Frankreich durch die Nazis stand, setzte Guisan mit dem Rütli-Report und seine Radioansprache zum 1. August klare Zeichen und wurde so zum Symbol des Widerstandes. Mit der Idee, grosse Teile der Armee ins sog. Reduit, das heisst in die Alpen zurückzuziehen, machte er die Schweiz für ihre Gegner zu einer eigentlichen Festung. Maurer würdigte Guisan als den truppennahen, beliebten Heerführer und brillanten Kommunikator, der dem Volk damals wieder Halt und Mut gab. Dass Bundesrat Maurer die heutige Situation der Schweiz in Europa mit der Situation im

Zweiten Weltkrieg verglich und die Bedeutung der Unabhängigkeit unseres Landes hervorstrich, ging dann allerdings manchen im Saal doch etwas zu weit.

Musikalisch wurde der Anlass durch Tambour Jakob Linder umrahmt und durch den Abend führte gekonnt die junge Gemeinderätin Manuela Nyffeler aus Interlaken. So erfuhr General Guisan 75 Jahre nach seinem Einzug in Interlaken eine würdige und verdiente Ehrung. Zu Ehrenbürgern waren Guisan, seine Frau und Generalstabschef Huber schon im Herbst 1945 ernannt worden. Und die frühere Gartenstrasse sowie das daran liegende Primarschulhaus wurden damals ebenfalls auf seinen Namen umgetauft. So lebt die Erinnerung an diesen grossen Eidgenossen auf dem Bödeli weiter – auch wenn sich die heutige Generation damit offenbar etwas schwerer tut.